

Sie wollen nur spielen

Autor(en): **Gertsch, Christoph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 12

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718052>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sie wollen nur spielen

An der Truppenübung 4PLEX 07 der Infanteriebrigade 4 standen auch Militärhundeführer der Armee mit ihren Tieren im Einsatz. Am Gästetag überzeugte das Hundedetachment bei einer rassigen Aktion.

CHRISTOPH GERTSCH, INFANTERIEBRIGADE 4

Was da auf einer Wiese nahe Dübendorf steht und wie eine riesengrosse Hanswurst aussieht, nennt sich selber «eine riesengrosse Beisswurst» – und ist in Wahrheit ein riesengrosses Hunde-Spielzeug. Adjutant Gerd Grand, 33-jährig, Walliser und in St. Antoni bei Fribourg wohnhaft, ist Ausbilder am Kompetenzzentrum Veterinärdienst und Armeetierte und in dieser Funktion verantwortlich für die auf der Wiese anwesenden Militärhundeführer und deren Belgische Schäferhunde.

In einen riesengrossen Überzug gekleidet und den Hunden damit als Lockvogel dienend, nutzt Grand die Gelegenheit, die Arbeit seiner Truppe Vertretern der Infanteriebrigade 4 näher zu bringen.

Hoher Sold

Man merkt bald: Die Gilde der Militärhundeführer schwebt im Kosmos Schweizer Armee herum wie ein fremder Satellit. Alles ist anders: Beispielsweise sind die Hundeführer unter sich durchwegs per Du,

vom Soldaten bis zum Kader, und ist den Hunden ein höherer Sold (8 Franken) vergönnt als ihren Besitzern, den einfachen Soldaten. Das sorgt höchstens für Belustigung, aber mit Sicherheit nicht für Missstimmung.

Im Gegenteil: Die Beziehung zwischen Hundeführer und Hund ist eine innige – ebenso wie jene zwischen Hundeführer und Hundeführer. «Wir müssen einfühlsame, soziale Menschen sein», sagt Adjutant Grand, «nur so ist die sensible Arbeit



Bissig: Ein Militärhund packt den Instruktor Gerd Grand.

mit den Tieren möglich.» Die Armee verfügt über rund 100 Miliz- und 20 Profi-Hundeführer. Grand bezeichnet den kleinen Trupp als «grosse Familie». Rund 60 Interessierte gibt es pro Halbjahr für die Ausbildung zum Militärhundeführer – nach intensiver Prüfung werden jeweils deren 20 zur Rekrutenschule zugelassen.

Die Beisswurst rennt

Gut ein Viertel der Militärhundeführer sind Frauen. Eine davon ist die 22-jährige Soldatin Corinne Hossli. In diesem Moment, auf der Wiese nahe Dübendorf, lässt sie ihren Schäferhund Topgun apportieren und über ein Hindernis springen. Sie wärmt ihn für die folgende Übung auf, so etwas wie der Höhepunkt der kurzen Show: Hund und Hundeführerin verstecken sich hinter einem rund 50 Meter entfernten Gestrüpp. Nun rennt Gerd Grand, die riesengrosse Beisswurst, über die Wiese, den Feind imitierend. Corinne Hossli schickt Topgun los, er soll Grand schnappen – und schafft das auch in Windeseile.

Topgun beisst sich im Überzug Grands fest. Grand windet sich, aber kommt nicht mehr los. Erst Corinne Hossli vermag Topgun zu befehlen, Grand aus seinen Fängen zu befreien. Das Publikum ist begeistert, die Hundeführerin lobt ihren Hund in laut vernehmlichen Tönen. «Wir müssen den Tieren unsere Emotionen deutlich vermitteln», sagt Grand. Nur so sei erfolgreiche Arbeit möglich. Mag Topgun bei seinem Auftritt noch so aggressiv ausgeschaut haben – Grand betont, dass die Tiere alles als Spiel verstanden

und dass sie durchaus zwischen Training und Ernstfall unterscheiden könnten.

Auch in Ernstfällen

Das Kompetenzzentrum Veterinärdienst und Armeetierte bildet Schutz-, Katastrophen- und Lawinhunde sowie Drogen- und Sprengstoffspürhunde aus. Die Militärhundeführer, auch die Miliz, werden in verschiedenen Ernstfällen eingesetzt; so am World Economic Forum in Davos, nächstes Jahr an den Fussball-EM in der Schweiz zum Bewachen von Objekten – und immer mal wieder innerhalb der Truppe, wenn in einer Rekrutenschule oder einem Fortbildungsdienst Drogen aufgespürt werden sollen.

Begeistert


Adjutant Grand und Soldatin Hossli sind begeistert von ihrer militärischen Aufgabe – das ist unschwer zu erkennen. Corinne Hossli sagt: «Ich meldete mich nicht wegen des Militärs an sich für die Rekrutenschule an – sondern weil ich mich zur Hundeführerin ausbilden lassen wollte.»

Während der Grundausbildung habe sie einige Male an ihrem Entscheid gezweifelt, etwa, wenn sie den 35-Kilometer-Marsch habe absolvieren und dabei nicht nur ihr Gepäck, sondern auch jenes des Hundes habe mitschleppen müssen: 1,5 Liter Wasser, die Anbindkette, sämtliches Ausbildungsmaterial, Motivationsgegenstände, Verbandsmaterial und Maulkorb. «Aber der Gedanke an die Arbeit mit dem Hund wischte alle Zweifel rasch beiseite.»

Zentrum für Tiere


Das Kompetenzzentrum Veterinärdienst und Armeetierte (kurz: Vet D u A Tiere) wurde im Zuge der Armee XXI geschaffen und vereint alle Truppengattungen der Armee, die mit Tieren zu tun haben. Dabei handelt es sich um die Gattungen Train (Materialtransport per Pferd), Veterinärtruppen (Versorgung kranker und verletzter Tiere sowie Seuchenbekämpfung), Militärhundeführer und Hufschmiede.

Das Kompetenzzentrum hat seinen Standort in Schönbühl, einer Ortschaft nahe Bern. Die Schule nutzt das ehemalige Remontendepot im Sand, das Anfang des 20. Jahrhunderts für die Quarantäne und Ausbildung der importierten Pferde und für die Kavallerie der Armee erstellt wurde. Das Vet D u A Tiere ist eine verhältnismässig kleine Einheit, in zwei Rekrutenschulen pro Jahr werden rund 80 Rekrutinnen und Rekruten ausgebildet. *cge.*


Das für den Hund zusätzlich zu tragende Gepäck, das wie für die Komplexität der Ausbildung zum Militärhundeführer steht, ist insgesamt über 10 Kilogramm schwer – und zeigt bestens, mit wie viel Herzblut Soldaten wie Corinne Hossli an der Arbeit sind. Es gibt ein Sprichwort unter den Hundeführern der Schweizer Armee, es charakterisiert sie treffend und lautet: «Die eigenen Blasen kommen nach den Ballenrissen des Hundes.» 

Hunde gehören den Hundeführern


Er weiss alles über Militärhunde: Adjutant Gerd Grand, Ausbilder im Kompetenzzentrum Veterinärdienst und Armeetierte

 *Wie muss man sich das vorstellen: Werden die Hunde der Schweizer Armee im Zeughaus gehalten wie anderes Material auch – und von den Hundeführern einfach für die Zeit des Fortbildungsdienstes ausgelöst?*

Grand: Wo denken Sie hin! Die Hunde sind Privateigentum. Im Normalfall werden sie vom Kompetenzzentrum Veterinärdienst und Armeetierte ausgewählt und im Rahmen der Rekrutenschule an die Hundeführer abgegeben. Es ist am Ende der RS deren Pflicht, dem Militär die Hunde für 2000 Franken abzu kaufen.

 *Dann geht die militärische Arbeit des Hundeführers weit über Rekrutenschule und Fortbildungsdienst hinaus?*

Grand: Genau. Ein Militärhundeführer muss mit viel Herzblut bei der Sache sein. Er kann den Hund nicht einfach abgeben, wenn er nicht im Dienst ist – im Gegenteil: Er kümmert sich auch privat um ihn, muss ihn hegen und pflegen, mit ihm Gassi gehen und ihn füttern wie einen zivilen Hund.

 *Die Tiere werden für den Ernstfall trainiert – können sie zu Hause überhaupt den lieben und treuen Begleiter des Menschen sein, für den Hunde bekannt sind?*

Grand: Natürlich. Ich habe zu Hause drei Hunde, die allesamt für militärische Zwecke ausgebildet sind. Ich habe aber

auch ein kleines Kind – glauben Sie mir, das harmoniert bestens. *cge.*



Viel Erfahrung mit Hunden: Gerd Grand.